

# Emscher Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt



für den Unterlahnfreis

Bezugspreis: 16.—30 April 1000 Milliarden, Anzeigenpreise:  
Die eins. Mittwoch-Zeitung 8 G. Pf., auswärtige, amtliche  
Annoncenungen u. Bekanntmachungen, 12 G. Pf., Neß 25 G. Pf.  
Die Preise werden mit dem Emscher Multiplicator vervielfacht.

Lahn-

Bote

Geschieht täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Aktionärsblatt und Verlag: H. C. Soamer, Bad Ems.  
Anschrift: B. Jäger, Helsingior, Geschäftsstelle Adenau, 95  
Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: G. A. Bloesig

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 60

Bad Ems, Dienstag den 29. April 1924

75. Jahrgang

## Forderungen des deutschen Landwirtschaftsrats. Die belgischen Vertreter in Paris.

Eine Rede Dr. Luthers

Bremen, 28. April. Im Laufe der Verhandlungen jüngstes Reichsfinanzminister Dr. Luther u. a. ans:

Es kann kein Zweifel darüber sein, daß es in dem Lebenswillen des deutschen Volkes liegt, die deutsche Landwirtschaft so stark wie möglich zu machen und die Erzeugungskraft der einen Scholle in jeder Richtung zu stärken. Dieses Ziel muß vor jeder Regierungsvorsetzung in Deutschland stehen. Ich habe niemals der leichten Forderung darüber gejagt, daß die heutigen Eingriffe wirtschaftlich vielfach ungerechtfertigt sind. Anfang Oktober handelt es sich darum, der durchzuführen Inflation halt zu geben. Das hat sich vollzogen durch die Einführung der Rentenmark. Es ist mir ein Bedürfnis, hier auszusprechen, daß für das Bestreben, Durchdringen und Betreten dieses Gesetzes das deutsche Volk dem verstorbenen Hesse gleich auftritt. Zur Rentenmark kam die Stilllegung der Notenpreise, die die Vermögenswerte wert waren. Man kann sich darüber nur sehr darüber, daß die Aufgabe der Erhaltung der Währung ebenso wichtig ist wie die Aufgabe der eingeleiteten Stabilisierung der Währung. Wie hatten einen Kredit von rund einer Milliarde zur Verfügung. Die Geschäftsführung, mit der damals diese Milliarde verbraucht wurde, war erschütternd. Es blieb nichts anderes übrig, als die Steuererhebungen mit innerer Anspannung durchzuführen. Wir müssen uns darüber klar sein, daß wir bis zum Beurteilung darum kämpfen müssen, ob das Gleiche nicht in den Haushalten von Reich und Ländern zu erwarten. Zugegebene Quelle, aus der wir bestimmen können, haben wir nicht. Die Rentenmarkkredite sind erschöpft. Die Reichsbank gibt auch keine neuen Obligationen aus. Reichskredite für das Reich gibt es auch nicht. Das Ergebnis ist also ein völlig einfaches, völlig zwangsläufiges. Wir müssen alle Ausgaben, die zu zahlen sind, durch Einnahmen bestreiten. Die Ausgaben sind ohne hin in einem Maße herabgesetzt, welches bis zur Grenze des Extratragens geht. Man darf nur an die Beamtengehälter, die Gewerkschaftsverträge und die soziale Fürsorge.

Die Frage der Belebungskosten ist ein Kapitel für sich. Die Zahlungen, die wir fortgelegt ins befehlte Gebiet abführen müssen, sind hoch. Das betrifft nicht nur die Landwirtschaft, sondern das betrifft das gesamte Wirtschaftsleben, das betrifft die gesamte wirtschaftliche und finanzielle Lage unserer Gegenwart. Ich sehe auf dem Standpunkt, daß jeder Eingriff in die Subsistenz falsch ist, aber, wenn wir uns in einer Lage wie der jetzt befinden und betrachten sein müssen, unsere Weisung anstrebt zu erhalten, dann müssen wir mit Opfern rechnen, wie sie sonst nur der Kriegszustand angewiesen. Es ist eine Behauptung ausgeschlossen, daß die Landwirtschaft härter belastet ist, als andere Wirtschaftszweige. Ich betrachte das ganz eindeutig und mit Nachdruck. Denkt Ihr nur an das, was die westliche Industrie trägt, an die Automobilindustrie usw. Das sind Belastungen, die zum Teil dahingehend haben, daß eine große Anzahl von Unternehmen nicht mehr weiß, wie sie weiter machen soll. Wir müssen versuchen, zu einem Wiederaufbau unserer Wirtschaft zu gelangen.

Die letzten sachlichen Berichte galten am zweiten Tag der Sitzung der Schaffung neuen Kulturstandes und der Verschönerung unserer Erzeugung. Schatzrat Dr. Lade, Bremen, sprach über die technische Seite der Worte und Landwirtschaft. Auch ihm sprach Kreisler v. Wangenheim, Klein-Sieg, zu demselben Thema. Als Letzter für die Abteilung der Landwirtschaft und vor allem bei der Gewinnung neuer Kulturstände steht er die wissenschaftliche Unabhängigkeit Deutschlands vom Ausland. Seine Rede lag zu dem Thema eine Entschließung vor, in der es u. a. heißt:

Die gesetzliche Ernährung unseres Volkes aus eigener Kraft ist einer der ersten Voraussetzungen für Deutschlands Wiederaufbau. Die Ausführung großer Landwirtschaftsverträge ist nur möglich, wenn aus den Mitteln der Rentenbank und der produktiven Gewerkschaftsverträge so lange die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden, bis das wieder das gesetzliche Vertrauen in unsere Arbeitsmänner die Heranziehung privater Mittel aus dem Inlande und Auslande ermöglicht.

Sämtliche vorliegenden Entschließungsanträge

wurden darauf angenommen. Zum Schluss wurde das Ergebnis der Tagung folgendermaßen zusammengefaßt:

Das Bild, das die Verhandlungen der Hauptversammlung von der Lage der deutschen Landwirtschaft entrollt habe, ist außerordentlich ernst. Der deutsche Landwirtschaftsrat wirkt die Regierung dringend darum, zu einer Regelung der Krisenbedrohung die Hand zu legen, welche über die Leistungsfähigkeit d. dt. Landwirtschaft aussichtlich ist. Auf alle Fälle aber hält er eine Regelung auf dem in diesem Gutachten vorgelegten Wege, also schon von der Höhe der Jahresleistung, nur dann für gangbar, wenn die Voraussetzungen erfüllt werden, von denen er im vergangenen Jahrzehnt seine Mitarbeit an der Wonne der Schaffenskunst abhängig gemacht hat.

An Ende der Tagung wurde folgende Entschließung gefasst:

1. Der deutsche Landwirtschaftsrat fordert, daß die Zeit des Krieges und die Nachkriegszeit den Einsatz des deutschen Eisenbahnbetriebes nur in geringem Maße gefordert hat. Es darf also der Ausbau des deutschen Eisenbahnsystems gerade in den Gebieten, die für die Landwirtschaft in erster Linie in Betracht kommen, nicht als abschätzbar betrachtet werden. Das gilt sowohl für den Güterverkehr wie für den Personenverkehr. Der deutsche Landwirtschaftsrat erwartet von der Verwaltung der deutschen Reichseisenbahnen, daß sie den Gesichtspunkt auch gegenüber den Gutachten der Saarvertränder, das für diese Erfordernisse der deutschen Revolution wenig Besinnlichkeit zeigt, mit der durch die Lebensnotwendigkeit der Krise gebotenen Zartheit vertreibt.

2. Der deutsche Landwirtschaftsrat fordert im Übereinstimmung mit dem bisherigen Vor- oder der Saarvertragskommission der deutschen Reichsregierung, daß die Güterverträge der Reichseisenbahn, n. d. daß es den Gütern entspricht, auch gegenüber den Gutachten der Saarvertränder, das für diese Erfordernisse der deutschen Revolution wenig Besinnlichkeit zeigt, mit der durch die Lebensnotwendigkeit der Krise gebotenen Zartheit vertreibt.

3. Der deutsche Landwirtschaftsrat erwartet von der Reichsregierung, daß sie sich allen drohenden

internationalen Einflüssen unter internationalen Einflüssen zu stellen, auf die wir keinen Einfluß haben können, haben wir nicht. Die Rentenmarkkredite sind erschöpft. Die Reichsbank gibt auch keine neuen Obligationen aus. Reichskredite für das Reich gibt es auch nicht. Das Ergebnis ist also ein völlig einfaches, völlig zwangsläufiges.

Wir müssen alle Ausgaben, die zu zahlen sind, durch Einnahmen bestreiten.

Die Ausgaben sind ohne hin in einem Maße herabgesetzt, welches bis zur Grenze des Extratragens geht. Man darf nur an die Beamtengehälter, die Gewerkschaftsverträge und die soziale Fürsorge.

Die Frage der Belebungskosten ist ein Kapitel für sich. Die Zahlungen, die wir fortgelegt ins befehlte Gebiet abführen müssen, sind hoch. Das betrifft nicht nur die Landwirtschaft, sondern das betrifft das gesamte Wirtschaftsleben, das betrifft die gesamte wirtschaftliche und finanzielle Lage unserer Gegenwart. Ich sehe auf dem Standpunkt, daß jeder Eingriff in die Subsistenz falsch ist, aber, wenn wir uns in einer Lage wie der jetzt befinden und betrachten sein müssen, unsere Weisung anstrebt zu erhalten, dann müssen wir mit Opfern rechnen, wie sie sonst nur der Kriegszustand angewiesen. Es ist eine Behauptung ausgeschlossen, daß die Landwirtschaft härter belastet ist, als andere Wirtschaftszweige. Ich betrachte das ganz eindeutig und mit Nachdruck. Denkt Ihr nur an das, was die westliche Industrie trägt, an die Automobilindustrie usw. Das sind Belastungen, die zum Teil dahingehend haben, daß eine große Anzahl von Unternehmen nicht mehr weiß, wie sie weiter machen soll. Wir müssen versuchen, zu einem Wiederaufbau unserer Wirtschaft zu gelangen.

Die letzten sachlichen Berichte galten am zweiten Tag der Sitzung der Schaffung neuen Kulturstandes und der Verschönerung unserer Erzeugung. Schatzrat Dr. Lade, Bremen, sprach über die technische Seite der Worte und Landwirtschaft. Auch ihm sprach Kreisler v. Wangenheim, Klein-Sieg, zu demselben Thema. Als Letzter für die Abteilung der Landwirtschaft und vor allem bei der Gewinnung neuer Kulturstände steht er die wissenschaftliche Unabhängigkeit Deutschlands vom Ausland. Seine Rede lag zu dem Thema eine Entschließung vor, in der es u. a. heißt:

Die gesetzliche Ernährung unseres Volkes aus eigener Kraft ist einer der ersten Voraussetzungen für Deutschlands Wiederaufbau. Die Ausführung großer Landwirtschaftsverträge ist nur möglich, wenn aus den Mitteln der Rentenbank und der produktiven Gewerkschaftsverträge so lange die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden, bis das wieder das gesetzliche Vertrauen in unsere Arbeitsmänner die Heranziehung privater Mittel aus dem Inlande und Auslande ermöglicht.

Sämtliche vorliegenden Entschließungsanträge

zunächst, daß es den belgischen Minister gelingen könnte, Pointcaré von der Möglichkeit einer militärischen Aussprache mit Macdonald zu überzeugen; aber wenn die französische Presse die Wildheit der französischen Regierung wiedergibt, soll es eben die e. Aussprache nicht stattfinden, weil Pointcaré mit Ramsay Macdonald erst verhandelt will, nachdem die Arbeiten des Wiederaufbaus an klasse beendet sind. Die belgischen Minister werden also eine schwere Aufgabe zu erfüllen haben.

### Die englische Meinung

London, 28. April. Die heutige Besprechung Pointcaré mit den belgischen Ministern geht als wirkliche Unterhandlungen innerhalb des Vertrages. Man befürchtet, daß der Optimismus der französischen offiziellen Presse über den Ausgleich der Gegenseite, die die Antworten an den Wiederaufbausplanen häufig gesetzlich hätten, zunehmend mit der Rücksicht auf die Wahlen. Die liberale Presse betont einstimmig die Gefahr des Letzteren.

### Die amtliche belgische Lesart?

Paris, 28. April. Ein Vertreter der Aktionation hatte eine Unterredung mit einem der belgischen Minister besucht, die angeblich hier in Paris mit Pointcaré verhandelt. Auf seine Bezeichnung: „Man ist ja weit gegangen, um der Vermittlung zu gewichen“, wurde geantwortet: „Die englische Meinung“

London, 28. April. Die heutige Besprechung Pointcaré mit den belgischen Ministern geht als wirkliche Unterhandlungen innerhalb des Vertrages. Man befürchtet, daß der Optimismus der französischen offiziellen Presse über den Ausgleich der Gegenseite, die die Antworten an den Wiederaufbausplanen häufig gesetzlich hätten, zunehmend mit der Rücksicht auf die Wahlen. Die liberale Presse betont einstimmig die Gefahr des Letzteren.

Paris, 28. April. Die belgischen Minister Pointcaré und Hymans, die gestern abend in Paris angetreten sind, haben den Abend in der belgischen Botschaft verbracht und dort mit dem belgischen Vertreter im Wiederaufbausausschuß, Delcroix und seinen hauptamtlichen Mitarbeitern verhandelt. Heute vormittag um 10 Uhr begann am Quai d'Orsay die Beratung mit Pointcaré über die wahrscheinlich bei den wesentlichen Verhandlungen unterschlagende wird und von dem Wirtschaftsverbanden Seedorf und dem politischen Direktor Peretti de la Rocca.

Über die Beratung sprechen sich nur wenige Blätter sachlich aus, die Deutre nicht ihre Meinung darüber aus, daß Frankreich folgt und nicht führt. Man muß vor Pointcaré in einem einzigen Abkommen zusammentreffen. Das Journalistensieht wieder einmal gegen die Elie aus, die man in London und Brüssel an den Tag legt. Die Empfehlung einer Obstruktionspolitik wird nach Auffassung des Außenpolitikers des Quai de Paris wieder kaum noch länger aufrechterhalten werden können. Er sieht voran, daß der Besuch des Wiederaufbausausschusses von morgen nicht nur vereinbar mit der sofortigen Aufnahme von Verhandlungen mit den Kabinetten von London, Rom, und Brüssel sein wird. Wenn auch Pointcaré seine Ansicht aufrechterhalten und solange keine endgültigen Verpflichtungen übernehmen sollte, als er nicht vollkommen über die Arbeiten des Wiederaufbausausschusses unterrichtet sei, könnte er natürlich einen offiziellen Meinungs austausch nicht ablehnen, wenn er sich nicht vollkommen von den Versprechungen in Chequers aushalten wollte. Jedoch fühlt sich das Blatt verpflichtet, einer Meldung entgegenzuwirken, es sei wahrscheinlich, daß Macdonald seine Einladung an einen offiziellen oder offizieller Vertreter des französischen Ministrums ausdehnen werde. Etwas Deutliches ist tatsächlich für möglich gehalten worden. Man glaubt

anher dem Botschafter nach die beiden belgischen Vertreter im Wiederaufbausausschuß sowie die Persönlichkeit der belgischen Botschaft.

Die Unterhaltung zwischen den Ministern beginnt um 3 Uhr wieder. Es scheint, daß die Unterhaltung von heute nachmittag die wichtigste sein wird, da heute vormittag wie verlaufen, seitdem die belgischen Minister ihre Aufführung dargeboten haben, ohne daß es zu einer eigentlichen Aussprache kam. Der Austrittsgegner will wissen, ob die belgischen Minister vornimmt in der Wiederaufbausitzung Unterhaltung ihre Aufführung dargelegen haben. Pointcaré habe sie bis und zu unterbrochen, um Einwendungen gegen diese einfache Darlegung eines belgischen Planes zu machen. Hymans soll sich nach der heutigen Unterhaltung bestmöglich ausgesprochen haben.

### Weshalb Belgien vermittelten will

London, 28. April. Wie der britische Richter der Times meldet, ist man in belgischen Regierungskreisen der Meinung, daß die Antworten der französischen und belgischen Regierung an den Wiederaufbausausschuß nicht zu der Hoffnung einer leichten und schnellen Beendigung berechtigt. Nach Ansicht der belgischen Regierung darf jedoch kein Mittel unterschlagen werden, um die Ausgabe der deutschen Auslandsschulde eine günstige Atmosphäre zu schaffen, denn die Beendigung oder die Vergößerung der Anteile nordische Münzwechseln auf die praktische Verwirklichung der übrigen Sachverständigendurchführungen.

### Die Streitfrage

London, 28. April. Die Times schreibt, aus allen Antworten der Regierungskreise an den Wiederaufbausausschuß geht deutlich hervor, daß jetzt keine Verhandlungen nötig seien, um genau festzustellen, welche Aufgaben jetzt den Wiederaufbausausschuß und welche den vorliegenden Regierungen zu stellen. Durch ihre Zustimmung zu den Sachverständigendurchführungen in seiner Beurteilung preist die italienische Regierung wiederaufbausitzung ihre Zustimmung auch zu der Politik aus, welche Deutschland seine Wirtschaftlichkeit zurückgewollte. Zu London sei man der Meinung, daß die Tafung schneller Beschlüsse durch die nahe bevorstehenden Wahlen in Deutschland und Frankreich erschwert würde. Die österreichische Presse ist aber wie die Frage die Pointcaré in seiner Antwort aufweist, nämlich, was jetzt erfolgen sollte, die Wiederaufnahme der Entschädigungszahlungen durch Deutschland oder die Wiederaufstellung seiner wirtschaftlichen Einheit.

### Eine Neuherung Mussolinis für das Gutachten

Paris, 28. April. Mussolini hat einem Richter der Petit Parisien in Rom eine Unterredung gehabt, in deren Verlauf in der Hauptstadt die innere Lage besprochen wurde. Den Sachverständigendurchführungen erklärt Mussolini für ein sehr ernstes, ehrliches und gewissenhaftes Schriftstück, das es einem wichtigen Appell zur Wahrung der Entschädigungsfragen und der mit ihm zusammenhängenden Fragen bedient. Mussolini erinnerte daran, daß er vor der Amtseinführung eine Meinung geäußert habe, die der der Sachverständigen ähnlich gleichkam und schloß, er habe mit Überredigung festgestellt, daß der Bericht im allgemeinen die Gedanken über die Entschädigungsfrage übernommen habe, die er immer vertreten habe.

### Zusammenkunft Mussolinis mit Macdonald

London, 28. April. Der britische Richter der Daily News erzählt, daß Mussolini und Macdonald sich binnen kurzem über eine Zusammenkunft verständigen dürften.

### Morgans Verhandlungen in Paris

Paris, 27. April. Morgan Morgan hat heute mit Paris verlassen und ist nach London abgereist. Dort wird er einer wichtigen Konferenz teilnehmen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er in den ersten Tagen des Mai natürlich nach Paris kommen wird. Die Verhandlungen, die

er gestern und vorgestern mit den beiden Beauftragten des Sicherheitsausschusses geführt hat konnten selbstverständlich zu keinem Ergebnis führen. Es handelt sich um eine rein theoretische Auseinandersetzung, um festzustellen, welche Ansichten die amerikanischen Panzer haben und wie sie sich zu den Plänen der Sachverständigen stellen. Außerdem Mitteilungen über die Unterredungen sind nicht gewünscht worden. Man muss deshalb auch das, was die in Paris erscheinenden amerikanischen Blätter melden, mit Vorsicht aufnehmen. Da französischen politischen Kreisen zweifelt man jedoch nicht, dass Morgan die Vorberatungen wiederholen will, die der von ihm geleitete Deputationsausschuss zum Ausdruck gebracht hat. Man erkennt sich dort damals verblüfft erklärt wurde. Deutschland kann nur befinden, wenn es über die Hilfe seiner Bevölkerungen unabhängig sei und wenn ihm die Möglichkeit gegeben werde, unabhängigen Handel zu treiben. Der Panzerkrieg hat nach damals festgestellt, dass der Weltmarkt für diese Ansichten nur freigemacht werden kann, wenn der gesamte Kreis der Friedensverbündeten gerecht sei. Morgan soll nach dem Werk Karl Heim davon gesprochen haben, der Erfolg der Antike hängt von dem Zusammenarbeiten der Verbündeten mit Deutschland ab.

## Die letzte Wahlwoche

Wie stehen in der letzten Wahlwoche. Am 10. April wird die Entscheidung über die Zusammensetzung des neuen Reichstages gefallen sein. Wie wird sie laufen? Man darf nicht den Eindruck, als sei das deutsche Volk mit seiner ganzen Leidenschaft bei diesem Wahlkampf. Viele stehen dem politischen Leben mit Abneigung gegenüber und es werden wohl diejenigen Recht behalten, die die Wahlbeteiligung diesmal nicht allzu hoch einschätzen. Der Sezessionist glaubt eigentlich nur bei den Oppositionsparteien. Und hier wieder in erster Linie bei den Demokratischen und bei den Kommunisten.

Und gerade darin liegt eine ähnlich große Gefahr. Wenn man sich auf einen engen Vorstandspunkt festlegt, so wird man die Hauptfrage nicht daran setzen, ob im zukünftigen Reichstag diese Fraktion 80 oder jene 80 Mandate hätte, oder diese verlieren oder eben gewinnen, sondern man wird von allen Dingen danach fragen, ob der künftige Reichstag arbeitsfähig sein wird. Er kann auch dann sehr wohl arbeitsfähig sein, wenn eine Verschiebung in dem bisherigen Stützpunkt der Parteien eintritt, wann — sagen wir — die Sozialdemokraten 70 oder mehr Mandate verlieren und die Deutschnationalen 10 Mandate oder mehr gewinnen. Daraus hängt die Arbeitsfähigkeit nicht ab. Ihre einzige Voraussetzung ist vielmehr, dass sich eine genügend starke Masse zusammenfindet, die gewollt hat, Realpolitik zu treiben. Diese Masse kann noch nichts befehlen, sofern sie den Willen der Deutschnationalen, und das wäre zweifellos das Wunschkriterium. Es wäre aber auch denkbar, dass die Deutschnationalen in das deutschstädtische Wahlkreisgebiets, wenn deren Sturm sehr stark ankommt. Und es wäre ebenso möglich, dass die Sozialdemokraten durch eine erheblich angewachsene Kommunisten-Fraktion vollkommen nach links abgesogen werden. In beiden Fällen wäre durch den Einfluss der extremen Parteien die Aussicht des Reichstages zerstört und deshalb liegt in dem Überwiegenden der extremen Propaganda und in der Wahrscheinlichkeit ihrer Erfolge die Hauptgefahr. Wie weit je unsere rechte Weiterentwicklung in Frage stehen kann, wird der Ausfall des nächsten Sonntags zeigen.

Was diese Entscheidung zu bedeuten hat, wird aus inhaltlichen ein anderes Ereignis gelehrt haben. Heute tritt die Reparationskommission in Paris zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, um die Autoren der vier Entenmärkte auf ihre Anträge zu beraten. Die Reparationskommission hält die Frage gefestigt, ob die Mächte bereit seien, die Schätzungen der Sachverständigen anzunehmen und was ihnen notwendig und geeignet erscheine, um die Vorschläge beinhaltenden durchzuführen. Darauf antworten England, Belgien und Spanien inhaltlich ziemlich übereinstimmend: Ja, wir

nehmen an und sind bereit, alles zu tun, um eine rasche Lösung zu ermöglichen. Gerade auf die Schnelligkeit der Durchführung legen sie den Hauptwert. Pointen erwartet zunächst von der Reparationskommission einen bis ins Einzelne durchgearbeiteten Plan für die praktische Durchführung und stellt dabei als Grundzusatz auf, dass Deutschland nicht auf gleicher Basis mit den Entenmärkten behandelt werden kann, sondern seine Abschaffungsgefechte der Reparationskommission erst zur Entscheidung vorzulegen habe, ehe das weitere folgt. Und auch dann folgt es nicht als etwas Selbstverständliches, sondern die Entenmärkte sollen sich darüber verständigen, wie das Unternehmen mit den allgemeinen Praktiken verknüpft oder gegen sie eingetauscht werden können.

Es ist für uns eine Regierung notwendig, die stark und zielbewusst im Sinne des Gutachtens weiterarbeitet. Möge die Reichstagswahl dafür die Grundlage schaffen.

## Eine Rede Stresemanns in Breslau

Breslau, 28. April. In einer von Tausenden von Personen besuchten Versammlung in Breslau sprach Reichskanzler des Reiches Dr. Stresemann. Dr. Stresemann legte im einzelnen die Gründe, die die Reichsregierung veranlasst haben, den Sachverständigen einen so praktischen Grundzusatz zur Lösung der Reparationsfrage zu zulassen. Wenn auch, das deutsche Volk durch seinen 4. Mai zu wählenden Reichstag durchaus die letzte Entscheidung habe, so sei doch schon heute klar, dass es, wie auch der Reichsverband der deutschen Industrie befand habe, im deutschen Interesse liege, den hier endlich befreiten Weg einer Lösung Laut der Grundsatz: mit dem Viermarkt und Einsicht weiterzugehen, wenn wir die Sicherheit erhalten, dass die wirtschaftliche und ökonomische Souveränität Deutschlands als Schlüssel der deutschen Verwaltungshoheit im gesamten deutschen Reichsgebiet wiederhergestellt und die Einheit des Reichsbahnnetzes gewährleistet wird, die Geangenen zurückkehren und die Ausgewesenen ihrer Heimat wiederhergestellt werden. In diesem Sinne gebe es die Freiheit des besetzten Gebietes durch Übernahme der uns auferlegten Lasten zu führen, zumal nach dem Gutachten der Sachverständigen die Übertragung deutscher Leistungen nach dem Ausland nur aus dem Überdruss des deutschen Wirtschaftsvermögens erfolgen würde. Im innerpolitischen Teil seiner Rede begründete Dr. Stresemann die Notwendigkeit des von ihm vertretenen Gesamthauses der Volksversammlung im Sinne einer nationalen Einheit. Sie sei ein Sinne sei gerade auch gezeigt, der nationale Auflassung eine entschlossene Politik der Überwindung des Käffekampfes zu verneinen. Seine Rede schloss mit einem bogenspannendem Appell zum Zusammenschluss der Nation und mit dem Bekennen zum Staatsgeheimnis, der höher steht als das Einzel- und Parteidreieck.

## Politische Nachrichten

### Deutschland

#### Das Urteil im neuen Münchner Hochverratsprozeß

München, 28. April. In dem Hochverratsprozess gegen 38 Angeklagte des frühen Stoßtrupps Hitlers füllte das Volksgericht heute nachmittag das Urteil. Es lautete für die Angeklagten v. Knobloch und Maurice auf je 1 Jahr 4 Monate Haftung und je 100 Goldmark Geldstrafe; für Schneider und Höflich auf je 1 Jahr 1 Monate Haftung und je 50 Goldmark Geldstrafe, und für die übrigen Angeklagten auf je 1 Jahr 3 Monate Haftung und je 30 Goldmark Geldstrafe, außeramt für Otto Reichmuth wegen Heiterkeit auf 2 Monate Haftung. Die Angeklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen, es wurde ihnen die jeweils verhafte Untersuchungshaft angerechnet, außerdem erhielten die Angeklagten v. Knobloch

Wiesen und tretest a' Gottesegen in d' Erd'; das is aber der Anfang eines Berichtsabdrucks und da künft' ich's wohl bald erleben, dass mein Nachnahmeführer mit einem Jahr sein Dach und seine Mauern mehr hat! Ach, wenn ich hab' wohl mein findigen Notarjus, manch id' einmal hab' — noch denkt' ich nicht dran — aber dann muss der mir d' Sach' so verlaufen lassen, wann gleich kein Stein vom Haus und kein Fußboden mehr steht, dann bleibt, das doch, ich da mein Verbleiben und Auskommen hab', und für den Fall löffel' du aus, was d' dir erlaubt hast, von mir darf' id' nicht erlauben. Berechtigt? Ja, da sitzt' der, bet' Gott, und löff' in dich hineinreden wie ein Sack! Er schlug mit der Hand in den Tisch. „Sag' mir nur, 's eine möcht' id' doch wissen, was habt denn eigentlich an der Weile s'suchen s'habt?“ „Aber war' ich nit, Vater, Freig'ständen, es war halt' ein unb'sinn' Stich!“ „Ein unb'sinn' Stich? Na ja, hab' mir's er'dient, das is allmäll' dein' lechte Red'. Bis zum Hals hauf' hab' ich's schon, deine unb'sinn' Sticheln! Komm' mir nit wieder damit!“ „Es darf' mir nit mehr vorkommen.“

Der Vater ergab sich. „Sagst auch all'weil, aber wann du glaubst, mit mir sofern zu können, wer' ich dir doch 'nächt' ein Ernst' zeigen.“ „Erid' mir notwendig sein!“ Der Vater duschte den Kopf zwischen die emporgereckten Achseln und ging mürrisch nach der Treppe. „Gute Nacht, Vater“, rief Toni und sah ihm verschlossen schmäsend nach.

Der Vater ging nach seiner Schlossammer, die nichts enthielt, als ein Nachtlampe, zwei Stühle und ein Bett mit eisernem Bettpfosten: da holt' sich sein Ungeheuer aus und stieg hinauf, während er den beiden, da unten wunderten, immer kleiner werdenden Gestalten mit den Augen folgte, bis er sie ganz am oberen Ende des Ortes, nicht größer wie Krähen im Schnee, hinter der Bergklimmung verschwinden ließ. Er blieb um sich und da er niemand in der Nähe bemerkte, machte er sich eins davon, legte, saß, laufend, die Strecke bis zur Brücke zurück, dort lehnte er sich ans Geländer, verschaukelte ein wenig und ging dann langsam zum Dorfe hinunter.

Er schritt Gedächtnisslos durch die verschneite Bergklimmung, bis er auf Helene traf, die gerade unter dem Buche stand, wo sie sich versteckt versteckt hatte mit Wunder zusammengetroffen.

„Groß dich Gott, Dirn!“ sagte Toni. „Auch so viel“, entgegnete Helene.

und Schneider, Schneider und Höflich Verhörsfrist zugestellt für den Strafantrag vor je 1 Jahr 3 Monate Haftung, weniger die übrigen Angeklagten Verhörsfrist für die gegen sie erkannte Bekämpfungsfrau.

In der Urteilsverhandlung wurde die totale Entlastung der Angeklagten anerkannt. Ferner wurde ihnen zugestanden, dass ihr Unterkunft in sicherer Art bringen wollten, und es wurde bestimmt, dass die eigentliche Verantwortung für die Handlungen der Angeklagten nun darüber tragen, die die Angeklagten zu ihrem Tun aufgefordert hätten. Beim Verlassen des Justizgebäudes wurden die Angeklagten von den auf sie wartenden Beamten mit Delikten begüßt.

Vorsorge für die entlassenen Beamten.

Berlin, Der Reichsfinanzminister wies in einem Rundschreiben an die in Krise kommenden Bezirksräte darauf hin, dass bei der Vergabe von Rentenquotienten, die die Einführung neuer Arbeitskräfte fördern, den privaten Unternehmern möglichst eine vertragliche Verpflichtung auferlegt wird, infolge des Abbaus entlassen. Beamtete oder Staatsangehörige zur Beschäftigung heranziehen. Das soll auch bei der Vermietung von Räumen oder Verkäufen staatlicher Grundstücke zu gebotener Zeit an private Unternehmer gelten, sofern die Gewährung einer Arbeitskraft in Frage kommt. Die Aufgabe der Landesämter für die Arbeitsvermittlung wird es sein, die Durchführung dieser Maßnahmen sicherzustellen.

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

Berlin, Zur Anfahrt an die Verhandlungen im Erwerbslosenausschuss der Verwaltungsräte des Reichsamts für Arbeitsvermittlung und an die Verhandlungen der gewerkschaftlichen Spitzenverbände in der Reichsversammlung am 19. April beschloss die Reichsregierung am 24. April die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um durchschnittlich 20 v. H. mit Wirkung vom 5. Mai.

Ein Tabakmonopol?

Berlin, 28. April. Zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der Tabakindustrie werden seit einiger Zeit Verhandlungen wegen Schaffung eines deutschen Tabakmonopols geführt. Diese Verhandlungen führen im Zusammenhang mit den Sachverständigen, und sieben, wie wir hören, unmittelbar vor dem Abschluss.

Das Sachverständigenkuratorium hat sein Tabakmonopol vorgeschlagen, wobei aber die Hauptfamilie der deutschen Regierung darauf hofft, dass ihre Ansicht nach im Tabakland Vereinigungen zu erreichen seien, die in ihrem Effekt doch auf ein Monopol hinauslaufen. Ausbezogene sollte dann die Regierung die Ergebnisse der darüber hinausgehenden und dem Kleinstenauer ausdrücken, was als ein Großhandelsmonopol wäre. Die Haushaltssatzung des Reichsabgeordneten ist gegen eine Monopolisierung beigefülltweise Sturm gelöst, wobei vor allem die Beleidigung des Großhändels und die Verhinderung des Kleinhandelsvertretungen verhindert. Und die Erfahrungen, die man sonst mit dem Tabakmonopol gemacht hat, sind nicht so, dass sie eine Nachahmung empfehlen würden. Deshalb ist der Wiedergang in weniger Zweifel entzogen, zumindesten, als mit dem Wohlwollen der Verhandlungen die Einführung des Monopols gemeinsam sein sollte. Eine Beleidigung muss also abgedreht werden.

Der Landeskonsolidierung.

Berlin. Der Reichsarbeitsminister und der preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten haben sich, wie der Amtliche Preußische Pressebrief meldet, zum Zweck der Konsolidierung von Döbelndörfern zu einer Gesellschaft zusammengetragen, welche die Bezeichnung „Deutsche Döbelndörfler-Gesellschaft“ führt und ihren Sitz in Berlin, Königgrätzer Str. 123 hat. Die Gesell-

schaft wird zunächst die Ausführung der vom preußischen Staat eingeleiteten Kultivierungsarbeiten in den kurfürstlichen Döbelndörfern und Zonen übernehmen und weitere Kultivierungsarbeiten in den Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein und Westfalen in Gang bringen.

## Eine Note über Geheimverbände?

Paris, 28. April. Wie der Vertreter der französischen Korrespondenten darüber erfährt, wurde in Berlin eine Note des Botschafters der Verbündeten überreicht, die auf Grund der Verhandlungen des Botschaftsrates bei der deutschen Regierung gegen die Tätigkeit der Geheimverbände in den befreiten Gebieten Einspruch erhobt und die Erfüllung der notwendigen Maßnahmen verlangt.

## Die Enteignung der Güter in Lettland

Einspruch der deutschen Regierung.

Berlin. Wie wir hören, hat die deutsche Regierung beim Minister des Innern in Riga gegen die am 14. d. Ms. vom lettischen Parlament beschlossene entzündungsfähige Enteignung des Grundbesitzes, soweit diese Enteignung das Eigentum reichsdeutschen Staatsangehörigen betrifft, in einer Note Einspruch erhoben. Gegen diese Beschluss ist inzwischen auch von den anderen betroffenen Staaten Frankreich, Italien und Polen in einer Kollektivnote Einspruch erhoben worden, in der die Aufräumung dieser Angelegenheit vor dem Weltkrieg in Ansicht gestellt wird. Dass mit der Annahme des sozialdemokratischen Anteils im lettischen Parlament über die Arznei der entzündungsfähigen Enteignung noch nicht das letzte Wort gesprochen ist, geht aus einer Erklärung des lettischen Ministerpräsidenten Samoil in einem amtlichen Organ hervor, in der er u. a. heißt, dass Cabinet sei der Ansicht, dass ein Weg gefunden werden müsse, um die Forderungen der ausländischen Staatsangehörigen zu befriedigen. Die sozialdemokratische Fraktion setzt zu einer Regelung auf dem Wege der gegenseitigen Abrechnung. Das Cabinet werde einen Gesetzentwurf über die Bedingungen der Enteignung ausarbeiten und ihm dem Landtag vorlegen.

## Holländische Not hilfe

Amsterdam. Das niederländische Kultus-Kreis hat für die Notleidenden in Deutschland weitere 10.000 Goldmark aufgebracht.

## England

Wiederzusammenfassung des Unterhauses.

London, 28. April. Heute nimmt zum ersten mal nach dem Herren das Unterhaus eine Sitzung wieder auf. Der neue Tagung wird mit großer Erwartung entgegengesehen. Der neue Schauspieler Philipp Snowden wird den ersten Hauptrappel des sozialistischen Cabinets einziehen. Bestimzte Mitteilungen über die geplanten Sparmaßnahmen wird er nicht machen, maar glaubt aber, dass diese etwa 35 Millionen Pfund betragen werden. Aufsölden wird es möglich sein, die Budgetstörer um einen Penny zu verhindern; auch die Declarer um ein bis zwei Pence zu verhindern; auch die Begrenzungstage soll herausgezogen werden. Außerdem werden die Zeuge der Abstimmung erzielt. Die MacKenzie-Einkommensteuer dürfte aufgehoben werden.

## Japan und Amerika

Eingreifen des Präsidenten Coolidge?

Paris, 28. April. Nach einer Redlung des Chicago Tribune aus Washington hat Präsident Coolidge mitgeteilt, dass er gegebenenfalls gegen den Beschluss des Senats in der Frage der japanischen Einwanderung von seinem Veto ablenken werde. Die Angeklagten liege zur Zeit der Verteilung der Abstimmung vor. Die Declarer und Repräsentantenhaus befinden sich in Konferenz vor.

## Gedankenplättchen.

Wir fragen jeden Menschen gegenüber, der in unser Leben tritt: Was kann du mir geben? — Und doch sollte die Frage und selbst gelten und laufen: Was kann ich dir geben?

Nichts kostet den Eigenen mehr als Misserfolge in seiner Entwicklung. Sie sind geradezu der Idealbildner des Boden, aus dem er wächst.

Mönche zerbrochen. Sie bindet nur sehr die heiße prüfende Lust, sich gegenwärtig bis aufs Blut zu quälen.

Das Glück vieler besteht darin, recht bedauernswert zu sein.

Der große Wurf wird in vielen Fällen den Mann, der ihn mag, selbst aus der Bah

Josef Stolzleiter

Fortsetzung folgt.

# Aus Stadt und Land

**Stadtverordneten Versammlung**  
im Rathaus zu Diez am 28. April, nachmittags  
4.30 Uhr.

Anwesend Stadtvorsteher Thomas und 14  
Stadtverordnete; am Magistratsseitl: Bürgermeister  
Hoch, Beig. Gasteler, als Beante: Schulte,  
Stadtentwickler Amig, Protokollführer:  
Diensthal.

Die Sitzung wird ordnungsgemäß von dem Vor-  
steher eröffnet.

Punkt 1: Die Feststellung des Haushaltplanes  
für 1924 nahm den weitaus Raum der Sitzungs-  
ordnung ein. Es würde zu weit führen, hier im  
Einzelnen die Kapitel des Haushaltplanes zu ver-  
gleichen. Deshalb sei nur das Wichtigste gesagt:  
Der Plan ist auf 401 789 Mark festgelegt und auf  
dauernde Spannweite eingestellt, wie die prallende  
Finanzkommission in ihren beiden Sitzungen sie  
gut befand. Beim Steuerverwaltung wäre folgendes  
zu erwähnen: Die Gemeindezuschüsse betragen für  
Gemeinde- und Grundbesitzer je 100 Pro-  
zent Haft. Sähe: für Zweigstellen auswärtiger Ge-  
triebe 120 Proz. Als Bewertungsquelle soll Ein-  
kommen und Grundkapital dienen. Die Steuern  
finden jeweils bis zum 15. jedes Monats zu entrichten.  
— Armen-, Kranken- und Wahljahrspflegekontrolle  
wird sehr belastet; die Mittel sollen teilweise durch  
die Meisterfahrt aufgebracht werden. — Eine lebhafte  
Erörterung brachte die im Anschluß an den Punkt:  
Öffentliche Sicherheit vorgebrachten Fragen über  
Rechtsstellung. Die Polizeikunde soll von jetzt ab  
strikter eingehalten und der Sicherheitsdienst ent-  
prechend verschärft werden.

Gerichte, die über unerlaubte, nachlässige Zustände  
der Haussanierung in der Stadt umlaufen, wer-  
den vom dem Berichterstatter sachlich demontiert.  
Zügeln. Heft spricht gegen denartige Gesetzreiche  
seines Unberuhener seine Verantwortung aus.

Die Feststellung des Hauses im Allgemeinen wurde  
geachtnahmt; nochmals unter dem Hinweis des Vor-  
steher, auch trock zuerst genauer Einstellung noch  
im Einzelnen zu sprechen, soweit es sich ermöglichen  
läßt.

Punkt 2: Einen Gipelpunkt in der Periode  
der Verhandlung bildete die auf Antrag des Stadtv.  
Vorsitzende heute unterbreitete Vorlage des Magis-  
trats über Aufwertung des Schuldbuchs. Die  
Werke werden mit 100 Prozent aufgewertet; der  
Weit nach dem jeweiligen Neuwerker Miteinkauf er-  
rechnet. Der Sitzpunkt der Auszahlung befindet sich  
der Magistrat vor. Stadtv. Vorsitzende dankt in  
warmen Worten für diese erfreuliche Tat, die die An-  
teil des alten Stadtparaments würdig erscheint.

Punkt 3: Mitteilungen. Bericht des Magistrats  
über die Schenkungen holländischer und amerika-  
nischer Freunde zu Gunsten der Stadt und freien  
Verfügung des Bürgermeisters. Die Spenden sind  
veranlaßt worden für: den Ausbau des Kindergarten-  
hauses, Anschaffungen des Krankenhauses, die Klei-  
nindertschule, Armen- und Hinterblebenvereins  
Brennpols für Kinderheimstelle und das Stadtkino.

In der anschließenden Abschlußrede dankt Bürgermei-  
ster für die Verhandlung für ihre treue und erfolg-  
reiche Arbeit, hebt rühmend das gute Einvernehmen  
zwischen Magistrat und Verhandlung hervor, daß  
doch Mithilfe dieser Zusammenarbeit gelöst habe, zum  
Wohl der Stadt. Auf einer festen Grundlage kann  
das neue Parlament ausbauen. Jeder hat seine  
Fähigkeit erkannt und erfüllt.

## Wie beseitigen wir Haarausfall und Haararmut selbst in veralten Fällen.

Nach Infektionskrankheiten wie Typhus, Grippe  
und dergl., aber auch nach starken Blutverlusten —  
Operation, Wunden — stellt sich vielfach nach  
einer Genesung ein starker Haarausfall zweitens  
bis zu völliger Ruheheit ein.

Sogenanntes Toxin, das eine giftige Stoffwechsel-

Zum Schluß ergreift Stadtv. Vorsitzende das  
letzte Mitglied der Verhandlung das Wort, damit  
dem Vorsteher für seine 4½jährige unparteiische Ge-  
schäftsführung, die keine Mühe und Arbeit geschenkt  
hat, wenn es das Wohl und Wehe der Stadt anging.

Stadtv. Vorsteher: Ich mache es seinem Schluß-

wort auf die Wohl am Sonntag hör. Nicht Partei  
oder Stand sollen leidet sein, es geht um das  
Wohl und Wehe der Allgemeinheit und der Stadt.

Schluß 6.30 Uhr.

Wetterbericht. Der Einfluß des westlichen Tieflin-  
genberglinie verschafft sich und es kommt damit eine  
Weiterbildung der Herrschaft über die Witterung. Auf-  
getroffen ist mehrheitlich mit dem Auftreten von  
Regenfällen zu rechnen. Die Temperaturen bleiben  
mild.

Von Ems, 29. Febr. Einen Fall seltenen Rätsel-  
heit im hohen Alter von 84 Jahren bekam eine Frau  
aus Ems, die ohne Begleitung zur Kommunion eines  
Enkels nach Wesselnichfuß reiste. Nicht allein die  
weite Fahrtfahrt gerechtfertigte, legte sie noch den Weg  
von hier bis zum Dorf Wesselnichfuß zu Fuß zurück.

Von Ems, 29. April. (Holz für Winderholt-  
teile). Die Vorablagegezeit über das von der Stadt  
Winderholt zugewiesene Brennholz liegen  
bei der Stadtkafe zur Abholung bereit.

Winderholt, 29. April. Am heutigen Sonntag waren  
drei Kinder unserer Gemeinde konsumiert. — In  
den Klosterkirche Aachen empfingen gekommen 45  
Kinder und Mädchen aus dem Osten Wiedenbrück, Seel-  
bach, Atenhausen und Singenau die erste hl.  
Kommunion. — Der Kurbereich beginnt in  
unserem Ort, wenn auch der Wettergott noch nicht  
ganz seine Arme ausgezogen hat, wie die Go-  
wohlt und Regelmäße der letzten Tage bewiesen.  
Hoffentlich bleibt jetzt die wärmer Witterung, damit  
die schlechte Winterfrucht sich erholt.

Wiedenbrück, 29. April. Der Wahlkampf in Wiedenbrück  
scheint lebhaft zu werden. Nicht weniger als vier  
Wahlvorfälle sind ergebnis. Die Witzbestimmung,  
die im allgemeinen berichtet, ist im Grunde wohl  
auf die tatsächliche Erwerbsmöglichkeit zurückzuführen —  
was Wunder, wenn alle Ansände und Verhältnisse  
berücksichtigt werden. In dieser Linie kommt immer  
die Gemeindererziehung und der Bürgermeister, der  
doch in seinem Amt als tüchtig bekannt ist. So  
kommt es, daß auch die Wahlverhandlung der S. P.  
P. besser beurteilt wird als in Oberhof. — Die Ar-  
beiten an der Gebäudefachade sind wieder in Arbeit  
genommen worden und werden durch Erwerbstreise  
ausgeführt.

Von Ems, 29. April. (Wahlverhandlung der S. P.  
P. D.) Im großen Saale des Hotels Victoria fand  
gestern eine gut besuchte Verhandlung der soz. Partei  
statt. Als Referent war der Rechtsanwaltgebrüder  
Dömann gewonnen. Redner verzeichnete sich in  
längeren Ausführungen über die Politik der soz. Partei  
in den letzten Jahren. Die Sozialdemokratie sei  
nicht schuld an den jetzigen trostlosen Verhältnissen,  
die Schuld lag bei den blutigen Parteien, die stets  
die guten Vorstellungen der S. P. P. D. zur  
Besserung der Lage, insbesondere zur Durchführung  
einer gerechten Steuerpolitik schafften hätten. Wenn  
ihre Partei statt in der Minderheit, in der Mehrheit  
gewesen wäre, dann wären die Verhältnisse  
vielleicht besser. Redner schloß noch den Beamten-  
abend und zog eine Parallele zwischen dem Urteil  
des Hitler- und Jenzers-Prozeß. Er wies auf  
die vorliegenden Sachverhalte eingehend hin, die  
man annehmen müßte. Die extremen Parteien  
können nichts aufwenden, nur die große Partei sei

produkte von Bakterien, spricht man hier als Ursache an. Da der Haarausfall unseres Körpers auf  
den Weg der neuzeitlichen Pathologie vom Großherzen  
aus angreift wird, ist eine Schwächung der Herzen-  
funktion die eigentliche Ursache und zwar nicht nur  
für die obengenannten Fälle, sondern auch für den  
allmählichen Haarschwind infolge gelöster und kör-  
perlicher Leberkrankung.

Teilnahme, Übung und Verherrnung der ober-  
sten Hauptzüchtung des Haarwurzels sind für den Haar-  
schwind Ursachen mehr mehrerer Natur, da diese

Erschöpfungen die Haarwurzel in ihrer zellbildenden  
Tätigkeit behindern. Mit der Silikon-Haar-  
kur ist endlich die Aufgabe eines Mittels gefunden,  
das nach Mitteilungen von Prof. Friedenthal die  
Haarbedingungen für ein Haarwurzelmittel erfüllt.  
Sehr wichtig ist, daß auch die Bevölkerung von  
Feldkrankheitsförderung und Verhorngung durch Sili-  
kon-Kur beeinträchtigt wird und selbst veraltete Fälle der  
Silikon-Behandlung nicht widerstreichen.

Eine große Zahl Ärzte und unzählige Interessenten haben die Silikon-Haarkur erprobt und

finden sie außerordentlich Erfolg bei Haarausfall, Glähe-  
Schuppenbildung usw. erzielt.

Da wir jedem Interessenten auf die Beweise er-  
bringen wollen, erhalten Sie kostenlos und post-  
frei eine Silikonkurprobe und das lehrreiche Buch  
„Das Geheimnis des Haarwurzels“ vom Sili-  
kon-Berichterstatter H. m. b. H., Berlin 542, Alte-  
nstrasse, 26. Wegen der hohen Kosten können  
wir nur etwa 5000 Silikonproben zur Verfügung  
stellen und empfehlen daher umgehend Bestellung  
mit Ihrer genauen Adresse.

Der Vorrat.

Diese ist den 22. April 1924.

**Verkäuflichmachung**

Beit. Jagdwaffenfachscheine und  
Munitionskarten.

Alle Jagdwaffen- und Munitionskarten  
verlieren am 1. Mai 1924 ihre Gültigkeit. Das-  
selbe gilt für Elastinschäume zum Gebrauch von  
Globertüchern.

Kommunen sind unter Maßgabe der alten Schei-  
ne bis spätestens 1. Mai d. J. auf dem Postamt  
eigentlich zu stellen, wofür sie die nötigen Zeugen  
zu beantworten sind. Die Geschäfte sind für  
die Zulassung gleichzeitig zu entziehen: ist Jagd-  
waffenfachschein und Munitionskarte 5.— Grossemat.,  
und für Globertücher 2.— Grossemat.

Diez, den 28. April 1924.

Die Polizeiverwaltung

**Bekanntmachung**

Die Polizeikunde ist nach wie vor an sonnlichen  
Tagen der Woche auf 12 Uhr, 28. April 1924, auf  
1 Uhr nachts festgesetzt. Wir haben freudig zu  
bekennen, daß der Saalraum nach einem besetzten 50 ge-  
gen 1 Uhr abends abgeschlossen.

Diez, den 28. April 1924.

Die Polizeiverwaltung

zur Verteilung der Interessen nach innen und außen  
in der Zuge, und das sei ihr Anteil, Bonde und  
der sog. Mittelstand die S. P. D. — Der Ver-  
handlungsteil der Gerichtsamtsleiter Friedenthal for-  
derde zur Diskussion auf, zu der sich jedoch niemand  
meldete. Diensthal erklärte noch, daß das Inter-  
esse der Partei nicht richtig sei. Die Verteilung  
an einem gemeinsamen Wahlvorschlag sei von  
der Partei bestellt abgesegnet worden, weil es ihnen  
nicht möglich sei, mit Seiten gemeinsam eine Linie  
zu bilden, die zum Teil Anhänger der Monarchie  
seien. Mit einem Schlußwort des Referenten, der  
sich auch zu den Stadtverordnetenwahlen, allerdings  
in nicht sachlicher Weise ausprach, wurde die  
Verhandlung gegen 10.30 Uhr geschlossen.

Diez, 29. April. (Elong. Gemeindeabend). Der  
sie legten Freitag geplante Gemeindeabend, der ver-  
legt werden mußte, wird nun kommenden Donner-  
stag, den 1. Mai, abends 8 Uhr im Gemeindehaus  
sein. Auf demselben wird Herr Pfarrer Burk aus  
Worx in Waldeck sprechen über „Erlöschen in einer  
deutschen Diasporagemeinde“. Alle Gemeinde-  
glieder sind zu dieser Veranstaltung herzlich will-  
kommen geheissen.

Der Handelskammer zu Limburg teilt mit, daß  
aus ihre Vorstellungen betr. Schaffung eines An-  
schlusses an D. 73 Frankfurt-Hamburg ab Gießen  
S. 17 voran, von der Reichsbahndirektion Frankfurt  
a. M. folgender Bescheid eingang: „Seinem An-  
trag gemäß werden die Personenzüge 1401 und  
1402, Frankfurt a. M. Hbf. ab 7.45 nach Limburg  
an 11.16 nach, seit dem 8. April d. J. an auch  
Sonnabend, also täglich gefahren. Die erbetene  
Früherlegung des Pz. 1401 und dessen Beschleuni-  
gung deutet, daß in Gießen der Anschluß an den  
S. 17 voran, von der abfahrenden Schnellzug D. 73  
nach Hamburg-Altona (Berlin) erreicht wird, läßt  
sich leider nicht ermäßigen, weil die Anschlußlinie  
in Limburg nicht ausgegeben und die Halle unter-  
wegs nicht enthebt werden können. Abgelehnt werden  
sollten diejenigen früheren Zugläufe, die die  
Bahn entgegen den Vorschriften der Reichs-  
bahndirektion auf Bahnhof Gießen entgegen, den Pz. 1401 um diese Zeit nicht  
aufgenommen kann. Im übrigen ums amgebrachten  
wird, ob die gelegentlich des Umleitungsvorhefts ein-  
gelegten Pz. 1401/1402 nach der am 1. Mai d. J.  
angestrebten Durchfahrt des Schnellzuges 1132/33 Limburg  
hört bis und von Frankfurt Hbf. noch lebens-  
langen Nutzen werden und beibehalten werden können.“

Die Bahnlinie soll nach mehrfach Personen  
zur Anwendung gebracht werden, weil sie, obwohl im  
Zeit einer Wiederbeschaffung zu sein, die Warte-  
zeit verhindern wird.

Die Personen führen teilweise Bescheinigungen  
der Ortspolizeibehörden mit sich, inhaltlich denen  
beizufügen ist, daß die betreff. Person einen Wande-  
reignchein beantragt habe.

Diese Gütescheine sind nun der frischen Wahrnehmung  
geworden, daß sie auf Grund dieser Bescheinigung  
das Gewerbe ausüben dürfen.

Um die Gewerbetreibenden vor Strafe zu schützen,  
suche ich daher, in Zukunft diesbezügliche Beobach-  
tungen nicht mehr einzufordern, sondern die be-  
treibenden am beobachteten Tag, bevor sie nicht im  
Vorlage eines gültigen Wandereignisches sind, den Gewerbetreibenden  
sowie Wirt aus Prozeßrechts, namentlich hinsicht-  
lich des sogenannten Richters, in möglichst ent-  
sprechender Weise gefeuert.

Der Vorrat.

Diez, den 23. April 1924.

**Bekanntmachung**

Mitglieder des jetzigen wirtschaftlichen Beruhlin-  
gen in denen ein dringender Bedarf besteht, der  
Landwirten in möglichst weitem Umfang Mittel  
aus der eigenen Wirtschaft zur Verhinderung  
zu stellen, kann zugelassen werden, daß die Orts-  
polizeibehörden die Veräußerung von Brotdreierlei  
und gegenläufig gefüllten und sonst verfehlten  
sozialem Fleisch aus Prozeßrechts, namentlich hinsicht-  
lich des sogenannten Richters, in möglichst ent-  
sprechender Weise gefeuert.

Der Vorrat.

Diez, den 23. April 1924.

**Bekanntmachung**

Die Poststellen über den Preisabhang sollen  
inneren mindestens werden sein, als in der Anlage  
eines Bedengeschäfts Waren bestimmter Qualität und  
gefüllt, ein ausgegangenes Preisverschluß ist die die  
bereitenden Waren aber nur einen Preis erfüllt,  
und den Beobachtern im Geschäft Waren geringere  
Qualität als die ausgeschriebene zu dem ausgeschrie-  
benen Preis veräußert werden sind. Das darf nicht  
weiter vorkommen, vielmehr müssen, wenn niedrigere  
Qualitäten einer Ware gehandelt werden, in dem  
Preisverschluß auch mehrere Preise eingeschrieben  
werden, oder aber, es müssen ausgeschriebene Waren,  
deren Preis mit dem ausgeschriebenen nicht überein-  
stimmt, beobachtet beobachtet werden.

Der Vorrat.

Diez, den 23. April 1924.

**Bekanntmachung**

